

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift**

Band (Jahr): **5 (1927)**

Heft 11

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Bärenspiegel

Bernisch-schweizerische humoristisch-satirische Monatschrift.

Erscheint Mitte jeden Monats.

Zibelemärit!

Zeichnung von A. Zieber.



Hallo, der Zibelemärit chunnt! Alls rüftet, wie me gseht, uf's G'linge.
Doch, we mueß g'chruttet si, tüet's nit de Fänsterschibe, chruttit lieber eui Gringe!

An unsere Leser!

Wir machen unsere Leser, Mitarbeiter und Inserenten darauf aufmerksam, daß am 7. Dezember eine **Propaganda- und Reklame-Nummer** des „Bärenspiegel“ erscheinen wird. Dieselbe wird **gratis** an alle Haushaltungen abgegeben (Auflage 35.000 Expl.). Redaktionsschluß für diese Nummer **25. November**. Die ordentliche Dezemberrummer erscheint am **16. Dezember**.

Die Administration.

○○○

E glänzendi Stell.

Frau Salzme (im Verlauf von-ere längere Campete):
... „u das chan-ech grad säge, Frau Wäffeli, mi Ma dä glänzt nume-so i fir neue Stell.“

Frau Wäffeli (hochig vo purem Müid): „Oh schwäzete ke Gas, Frau Salzme, wi wett-iz eine, u gar no hüttigstags, wo nüt b'schulet isch, verschwige no e rächte Bruef glehrt het, i siner Stell wölle chönne „brillantiere“, eifach hirverrückts, eim söttigs Züg wölle cho...“

Frau Salzme (drifallend): „Rätätä, brämse, Frau Wäffeli, u zerscht mi la usrede, mi Ma cha drum iz au Tag ga Montere abribe u de so cheibisch fiin, grad wie-ne Spiegel, daß er nume grad eso glänzt, wenn er dri luegt.“

W. St.

Sauberkeit.

„Du hast ja merkwürdige Strümpfe an.“

„Hast du sie noch niemals bemerkt?“

„Nein.“

„Dabei trage ich sie schon ununterbrochen seit drei Monaten.“

○

Ein Herr, der nicht gut deutsch spricht, fragt einen Passanten auf dem Bahnhofplatz in Bern: „Bitte, wo ist das Biribi?“

„Biribi, das kann ich Ihnen nicht sagen.“ Der Herr erklärt nun, es sei ein Restaurant.

„Jäso, Dr meinet ds Bierhübeli? Ja wohl, das chan i Euch scho säge, wo das isch.“

* * Briefkasten der Redaktion. * *

An Dr. E. H., Bern. Ihre Erwiderung auf die wunderbare Kritik im „Berner Tagblatt“ ist gut gemeint; aber unser Hans Eggimann hat das nicht nötig. Es ist ja leider schon so, daß der schaffende Künstler gegen übelwollende, durch keine Sachkenntnis getrüübte sogenamte „Kritik“ wehrlos ist — dank unserem journalistischen Cliquenwesen. Es ist aber leider Gottes viel und oft auch so, daß für die Besprechung von Konzerten, Ausstellungen, Kunstsalons usw. journalistische Leerkräfte verwendet werden, auch wenn sie von der Sache, über die sie „fachgemäß“ berichten sollen, soviel verstehen wie der Elefant vom Charleston.



Der Terror in Mexiko.

M. Cachée.



Calles spricht:

Immer noch herrsch' ich allein in der Runde.
Was auch ist gegen mich im Bunde
Wird zusammengeknallt wie Hunde.

○○○

Alte Leute und Auto.

Alte Leute gehören nicht auf die Straße. Da haben sie nichts zu tun, da könnten sie höchstens einem Auto im Wege sein.

Alte Leute gehören ins Haus, wo kein Auto fährt und wo sie sicher aufgehoben sind. Noch besser ist es, wenn alte Leute im Spital liegen, weil sie dann vor keinem Auto mehr stehen bleiben können.

Alte Leute gehören eigentlich am besten ins Grab, auf den Friedhof. Dort fahren keine Auto mehr, und man hat endlich Ruhe vor diesen schwerfälligen Alten, die mit ihrer Mengstlichkeit den rasenden Autoverkehr immerzu gefährden.

Jedenfalls, wenn ein Alter durchaus auf die Straße will, soll er von der Fahrbahn weg bleiben. Er soll die Straße nie überqueren und vor allem soll er nie den Paradeplatz überschreiten. Er braucht dort nicht auf das Tramwarthäuschen zuzusteuern. Wie leicht könnte er dabei vor einem Auto erschrecken und vor Angst stehen bleiben und dann müßte man am Ende vor Gericht wieder sagen, er sei direkt ins Auto hineingelaufen. Und das glauben sie einem jetzt dann gar nicht mehr.

Unter keinen Umständen sollen sich alte Leute auf der Straße blicken lassen, wenn sie gar noch schwerhörig sind; denn solche Leute vermögen nicht einmal das Getute eines einzelnen Autos herauszuhören aus dem wahnsinnigen Gepfeife und Gequiecke und Begrünze und Geheul und Gefauche und Gestöhne und Gebell und Gehupe und Gezwitzcher und Gerassel und Geknatter, das von den Benzinkollegen veranstaltet wird, nebenan und vornedran, hintennach und rings herum, zu jeder Stund' bei Tag und Nacht, bei Sommerhit' und Winterkält', bei Sonnenlicht und Lampenschein.

(Aus dem Gesetzbuch des Autoverkehrklubs „Ehre das Alter“, Zürich, September 1927, Knochenmüllers Verlag.)

Anton Sperber.

Sinnsprüche.

Wenn dich die Welt für einen Narren hält,
Dann ist aufs Beste deine Sach bestellt,
Denn hielten dich die Leute für gescheit,
Sie täten sicher dir weit mehr zu leid.

*

Es geht so bald die Sonn' erscheint,
Der Mond ihr aus dem Wege,
Hast auf der Welt du einen Feind,
Ist's sicher ein Kollege.

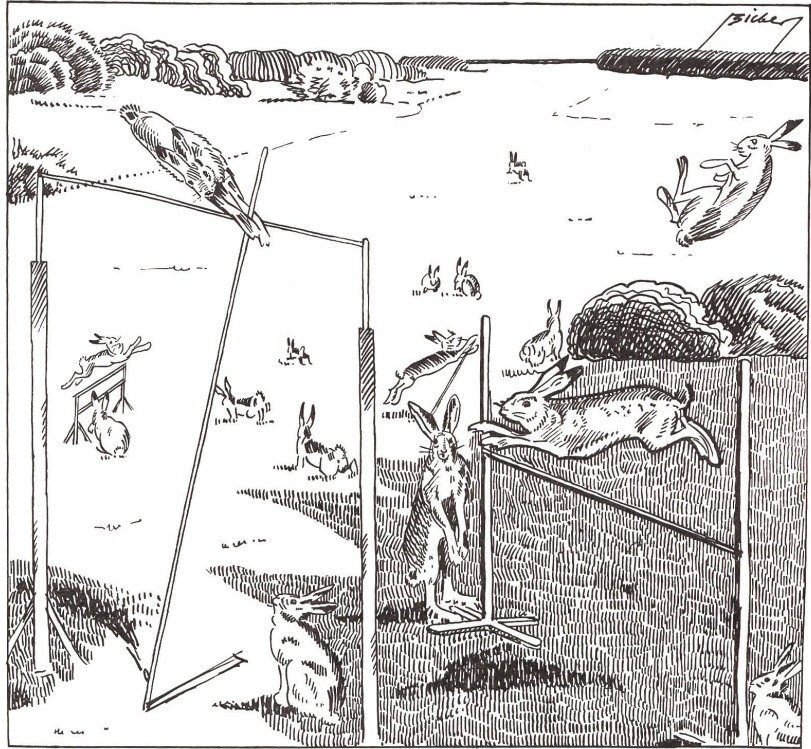
*

Erst faßt als modisch blanker Stutzer
Man feu'r, wo eine Schürze hängt,
Dann wird man heißer Revoluzer,
Wenn nicht ein Schwindelplan verfängt.
Hernach spinnst man mit feinen Phrasen
Zum Ordnungsfreunde flug sich ein,
Um noch zuletzt ein blöder Schwärmer
Um Krone und Altar zu sein.

Georg Steiger.

©©©

O welche Lust, ein Jäger zu sein!



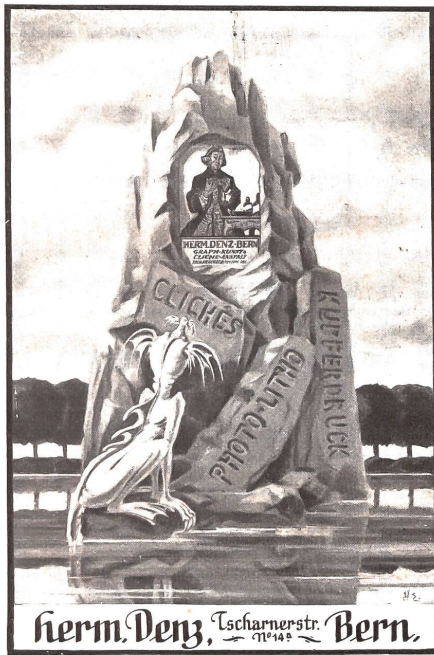
Wie bekannt, hat am Ende der letzten Jagdsaison ein Hase aus Gram darüber, daß ihn niemand getroffen hat, Selbstmord verübt, indem er über die Tiefenaubrücke hinaussprang und das Genick brach. Um nun diese Selbstmorderei dieses Jahr nicht zur Manie werden zu lassen, hat der Gemeinderat auf Antrag des Jägervereins die Tiefenaubrücke bis zum Schlusse der Jagdsaison verbarrikadieren lassen.

Wie sich nun die Hasen trainieren, wenn sie in dieser Jagdsaison mit dem Leben davonkommen sollten, um auch das Hindernis vor der Brücke nehmen zu können, zeigt uns obige Momentaufnahme.

Wintersport.

De Winter isch is Land cho
I jede Schwizerort,
Und alles intressiert jetz
De Ski- und Isbahnsport.
Do machet's Firtelanze,
Als ob sie überg schnappt,
Sie tänzlet und sie fänzlet,
Bis alls nfs Tüpfli klappt.
Wenn au mol d'Nase bluetet,
Hä-doch, me hät „Ehrgeiz“!
Und wenn nüüd öppis chrumm geht,
Hät's au kein Funke Reiz!

Fabo.



Coldene Medaille an der Kaba 1925 in Burgdorf.

Confiserie-Pâtisserie
Tea Room
P. MEYER
Tel. Bw. 35.56 / Marktgasse 31
BERN 70

**Abonnenten-
sammler**
oder -Sammlerinnen werden in allen größern Ortschaften d. deutschen Schweiz vom „Bärenspiegel-Verlag“ in Bern gesucht. Ausichtsreicher Nebenverdienst für gewandte Leute mit guten Beziehungen.

Wir bringen einen **HUT** für jedermann
„SEDECO“
Zimmermann & Co.
Marktgasse 46
BERN 145

Eine Kur mit **Bionevron** gibt Ihnen die Lebensfreude wieder.
Impotenz, Anämie, Neurasthenie, geschlechtliche Kälte, vorzeitige Schwäche gründlich geheilt.
Schreiben Sie an: 149
Bionevron
Case Rive 156, Genève

Abonniert den „Bärenspiegel“!

Neue Abonnenten erhalten den „Bärenspiegel“ bis Ende des Jahres gratis.

Abonnementspreis jährlich 5 Fr., Einzelnummern 50 Cts.

Er und Sie.

Arbeitsteilung.

Sie ertrinkt in einem Haufen Socken,
Ihn sieht man vergnügt beim Saufen hocken.

Poeten-Haushalt.

Er sitzt verträumt im Rosenhain,
Sie putzt seine Hosen rein.

Dialog.

Sie: Mit dir steht's wieder duster, Mann!
Was nützt des Freundes Wuster dann?

Er: Halt, Liebchen, du hast hier gebockt:
Der Freund ist auch beim Bier gehockt!

Sie: Du hast, wo jener trank, geöffnet.
Herr Proppenschneider sank getroffen. W. S.

HÄNGGI QUALITÄTS-KOHLN

Aus Israel.

Ein achtzigjähriger Jude lag im Sterben. Seine Freunde umgaben ihn und suchten ihn zu trösten, daß vielleicht doch noch alles gut kommen und er noch 90 Jahre alt werden könne.

„Gott der Gerechte,“ seufzte der Jude mit schwacher Stimme, „weshalb soll Jehovah mich nehmen für 90, wenn er mich kann haben für 80!“

Zwei Juden spielten mit ihrem Rabbiner um Geld. Da bemerkten sie, daß derselbe seinen Einsatz nicht eingelegt hatte. Im verstohlenen vereinbarten sie, den Rabbiner unauffällig auf das Manko aufmerksam zu machen. „Du,“ sagte der eine zum andern, „du hast ja den Einsatz noch nicht bezahlt!“ — „Was da,“ sagte der andere, „ich schon, aber du nicht!“ So ging es eine Weile hin und her. Da stand der Rabbiner auf: „Ja, wenn ihr den Einsatz nicht einlegen wollt, so mache ich nicht mehr mit“, sprach's, langte in die Kasse, nahm „seinen“ Einsatz heraus und entfernte sich.

Aus der Schule.

Einmal, in der guten, alten Zeit, als ich noch ledig war, schwärmte ich für eine junge Lehrgotte. Selbstverständlich wollte ich sie einmal in Aktion sehen und machte ihr einen Schulbesuch. Es sollte eine Ueberraschung geben — für „sie“ nämlich.

Sie hatten gerade Schreibstunde. Die Lehrerin, saß vorn im Zimmer auf einem Tisch, den Kopf eines Mädchens zwischen den Knien eingeklemmt. Ihre Finger wühlten eifrig in den Locken. Dabei entspann sich folgendes Zwiegespräch, das sich im Verlaufe des Nachmittags noch 21 mal wiederholte: „Wo beißt's dich, hier?“ „Nein.“ „Wo denn?“ „Da.“ „Wo noch?“ „Hier.“ Behutsam beschlichen die gepflegten Finger, die ich am Abend vorher noch so andächtig geküßt, den Feind, umzingelten ihn von allen Seiten und hoben ihn dann sorgsam aus dem Gewirr, um ihn auf ein großes, weißes Blatt zu bringen. Der also Gefangene mochte wohl große Augen machen, denn er fand sich da in einer Versammlung von einigen Hundert Artgenossen, sorgsam behütet von einem Knaben, dessen Hirtenstab, ein Bleistift, die Durchgänger in die nötigen Schranken wies. Daß dieser Gefangenwärter übrigens von allen seinen Kameraden beneidet wurde, brauche ich kaum extra zu erwähnen.

Endlich war das gesamte Jagdgebiet durchstöbert. Nun kam der Glanzpunkt des Tages, nämlich die Ermordung der Gefangenen. „Wer will sie töten?“ frug meine „Flamme“. „Ich, ich, ich“, schrien die Buben wild durcheinander und die Szene drohte in eine Schlacht auszuarten. Ein Kriegsheld in seinem Glanz hätte nicht stolzer aussehen können als die beiden Burtschen, die mit Hilfe ihrer Daumennägel das Gemehel durchführen durften.

Das war eine gelungene Ueberraschung — für mich nämlich. Heutzutage kann man so etwas nicht mehr erleben. Oder?

☉☉☉ Gottfr. Häusler.

Ein Grübler.

Früher: „Du, Papa, wenn dir die Füße eingeschlafen sind, machst du da auch deine Hühneraugen zu?“

Pflug **Gasthof-Restaurant Bern**
Aarberggasse 7
neu renoviert
empfeilt gute, bürgerliche Küche. Reelle Weine. Pensionäre werden angenommen.

Restaurant zur Bundesbahn Genfergasse
Prima Felsenau-Bier. Restauration zu jeder Tageszeit.
Es empfiehlt sich bestens 135 F. Meyer.

Zofingen **Hotel und Restaurant RÖSSLI**
Schöner Gesellschaftssaal. Flotte Zimmer. Gute Küche. Reelle Weine. Es empfiehlt sich höflich
O. Eggenschwiler-Steiniger.

Hotel-Restaurant National
(MAULBEERBAUM)
Diners und Soupers à Fr. 3.—
Prima Weine - Kardinalbier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

Im Spezialgeschäft hygienischer Artikel
RECLA-BOCHELI in Chur
kaufen Sie billige
Gummiwaren
p. Dutz. 4-7 Fr., Frauendouchen
usw. - Katalog gratis verschios.

café
ZYTGLOGGE
ORIGINELLES CAFÉ
VON BERN
Soignierte Küche
Höflich empfiehlt sich
Fritz Roth. 130

Variété-Cabaret Café Scheffler
LANGGASSSTRASSE 42
Täglich 8 Uhr - Sonntags 3 und 8 Uhr

Kaffe- und Teestube A.-G.
Speise-Restaurant
Marktgasse 23 142
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Mittagessen von Fr. 2.—, Nachtessen von Fr. 1.20 an. — Spezialitäten: Kleine Hors d'œuvre-Platten — Poulet und Hähnchen. Dir. W. Lüthi-Morf.

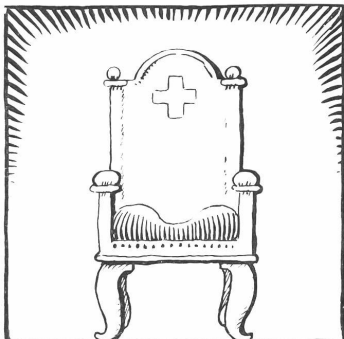
BERN **Café Central, Spitalgasse 25**
Prima Küche. **** Vorzügliche Getränke.
Gueter Pensionslokalität. 97
Höflich empfiehlt sich A. Bertsch-Gerber.

Berücksichtigt unsere Inserenten!

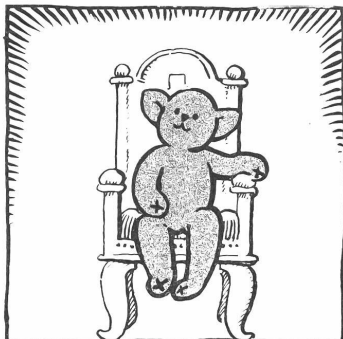
Teddy-Bärs Abenteuer.

XLV. Teddy als Taggeld-Picker.

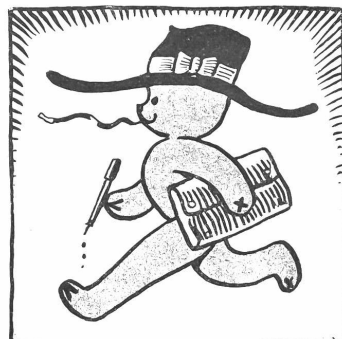
Zeichnungen von Fred Bieri.



1. In unsrer kleinen Republik
Da gibt es Aemtlein — hageldick;
Gar nett und fett, — und nota bene
Mit Polsterfisch und Rückenlehne.



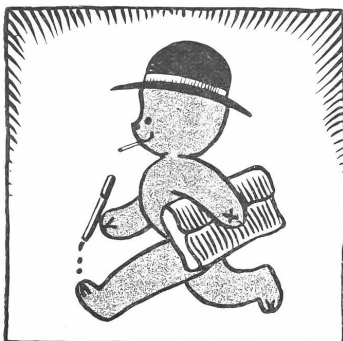
2. Den Teddy als berühmten Mann
Keilt man als Kandidat sodann;
Und siehe da: für all die Sitze
Steht er bei'r Wahl auch an der Spitze.



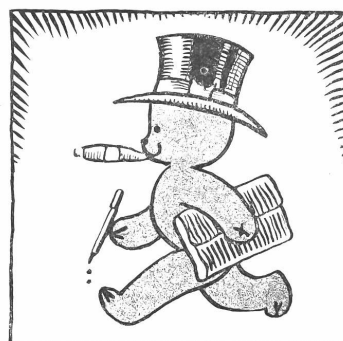
3. Die Woche drauf beginnt auch schon
Die Winter- („Seerlauf“-)Session.
Der Teddy schreibt sich gegen Neun
Vorerst im Nationalrat ein.



4. Doch Zeit ist Geld! Und schleunigst rennt er
Zum Rathaus wie ein Sakementer
Um dort die Großen Rats-Präsenzen
Mit seinem Namen zu bekränzen.



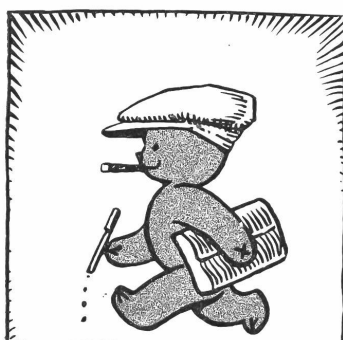
5. Dann eilt er mittelst Trambenutzung
Zum Burgerrat an eine Sitzung;
Im Protokoll steht dann zu lesen,
Der Teddy sei scheint's da gewesen.



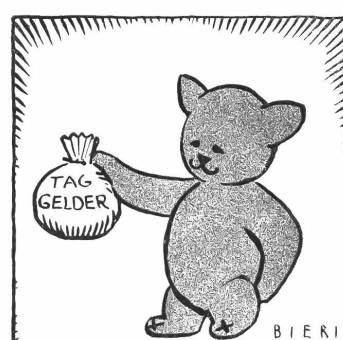
6. Auch hat er noch am gleichen Tage
Verwaltungsrat der Thorberg A. G.
Errennt schnell hin und schreibt sich ein —
Und läßt die Sitzung Sitzung sein.



7. Nach zehn Minuten ist er schon
Bei'r Feldwaldforstwildjagdskommission
Genügend sind zwei Augenblicke,
Damit er schnell sein Taggeld püke.



8. Und endlich fährt er noch zum Schluß
Zum Stadtrat hin per Omnibus.
(Gemüthliche Vereinigung
Mit Rückwärtsbremsbeschleunigung.)



9. Am Abend sagt sich Teddy-Bär:
„So Sitze, — das isch halt schwär!
Im Chopf nid, u nid hindedüre,
Doch i de Bei — da ma mes gspüre!“
Ojeh.

Menschenaffen, Affenmenschen.

(Siehe Nr. 411 des „Bund“.)



Der Herr Professor Iwanoff
Scheint etwas stark verschroben:
Er will Herrn Darwins Theorie
Nun praktisch auch erproben!

Er nimmt sich einen Bolschewik
Und kreuzt ihn dann mit Affen,
Und will dadurch ein Bindeglied
Halb Aff, halb Mensch erschaffen.

Wie lieblich ist das Resultat
Nach Iwanoffs Erfahrung:
Ein Menschen-Mann, ein Affen-Weib
Und das Produkt der Paarung!

Vielleicht, du edler Iwanoff,
Wär' folgendes gescheiter:
Du kreuzest dich zuerst mal selbst
Mit Schweinehunden weiter...!!

Ojeh.

Der Blinde auf dem hohen Roß.

Hört, was ich euch erzählen kann:
In Aare-Sparta lebt ein Mann,
Der in des „Berner Tagblatt's“ Spalten
Als Kritikus der Kunst tut walten;
Dort führt er gern vom hohen Gaul
Herab als M. J. das große Maul;
Doch eh' ein off'nes Maul kann taugen,
Sollt' man auch haben off'ne Augen,
Die aber bei dem Kritikus
Leiden oft sehr an Lichterschluß.
Wenn aber einer nicht recht sieht,
Gar leicht etwas Verkehrt's geschieht!

So kommt's gesch'eh'n, daß M. J. sich jetzt
Unlängst verkehrt aufs Roß gesetzt;
In diesem Zustand sah er dann
Sich um bei Hans, dem Eggmann...
Klar, daß bei so verkehrter Front
Dem Kerlchen nichts gefallen kommt'...

So zeigte sich denn Trümiger
Hier wieder als ein Stürmi-ger;
Hat ein paar Wörtlein hingeschmiert,
Sich und den „Tägel“ mit blamiert,
Just, wie er ihn hat unverfroren
Mit H. B. Wieland schon blamoren...

In seiner Blind-Geschlagenheit
Ist er vom Roß dann aben gheit.
Und da noch offen stand sein Maul,
Hat der Kritik erhab'ner Gaul,
Von dem es manchmal „Aepfel“ tropft,
Mit solchen ihm den Mund gestopft.
Und die Moral von der Geschicht':
„Siehst nichts, so kritiziere nicht!
Der kann zur Kunstkritik nicht taugen,
Der nicht kann sehn mit eig'nen Augen!“ El Hi.



Münchener Kindl Keller

GURTENGASSE 1 BERN GURTENGASSE 1

Täglich 2 Konzerte / Kapelle Anzengruber von Berchtesgaden

Bestes Bierauschank

152



älteste Chauffeurschule Bern

Kurse und Fahrunterricht jederzeit
S. URWYLER, Schwarztorstrasse 58

Weinstube zum Käfigturm

Oberländerstübli - I. Stock

Mässige Preise.

Spezialitäten: Fondue, Kässchnitten.

Weinverkauf über die Gasse.

F. Schwab-Häsler.

Neue Kraft dem Manne!

Die schwere wirtschaftliche Lage

hat die Nerven zerrüttet! Schaffen Sie sich neue Lebensfreude und frischen Lebensmut durch

OKASA (Nach Geheimrat Dr. med. Lahusen)

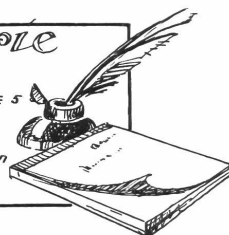
OKASA ist das neuestige Sexual-Kräftigungsmittel bei vorzeitiger Schwäche. Ersatzmittel gibt es nicht! Hochinteressante Broschüre mit täglich eingehenden geradezu frappanten Anerkennungen über die prompte und nachhaltige Wirkung von Aerzten und Privatpersonen jeden Standes erhalten Sie diskret ohne Angabe des Absenders in verschlossenem Brief gegen 80 Cts. in Marken vom Generaldepot: G. Stierli, Zürich 22. Eine Originalpackung mit 100 Tabl. Fr. 12.-. Kurpackung mit 300 Tabl. Fr. 32.-.

Zu haben in allen Apotheken.

Papeterie

A. MERIAN
BERN. v. WERDTPASSAGE 5

Sämtliche Schreibmaterialien für Büros u. Private.

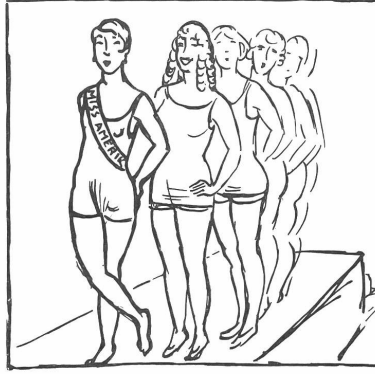


Miss Elder.

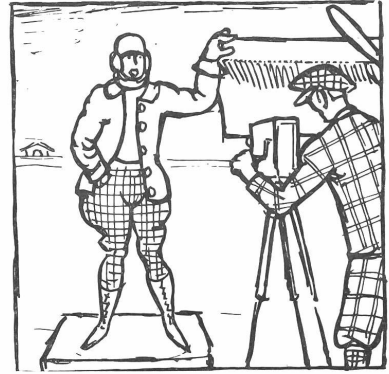
Matthias Chemp.



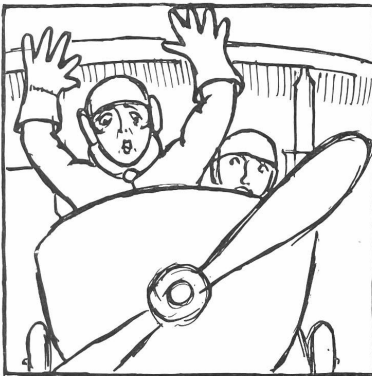
Amerika ist weit von hier,
Miss Elder wohnte dort;
Bescheidenheit ist eine Tier,
So sagt ein altes Wort.



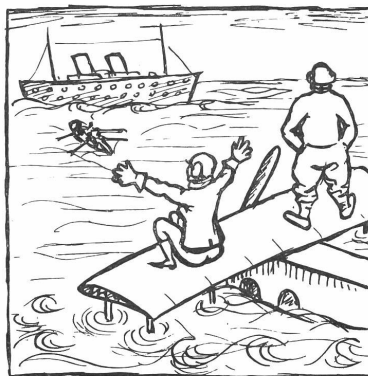
Bei Schönheitskonkurrenzen
Holt Ruth sich Ehr' und Preis,
Zwar in bescheid'nen Grenzen,
Drum mehr — auf andre Weis'.



Jetzt flieg ich nach Europa hin
Und tu' den Lindbergh dür;
Dollar braucht es ja immerhin,
Doch bringt's Triumpf und Ehr'.



Doch leider will die Gelingung nicht,
Ihr geht der Atem aus;
Miss Elder denkt gar ärgerlich:
Vorbei ist der Applaus.



Doch nein! ist auch die Hälfte nur
So so — la la gelungen,
Vielleicht, daß trotz der Wasserkur
Mein Ehrgeiz wird besungen.



Drum nach Paris jetzt, aber schnell,
Dort soll mein Ehrgeiz grasen;
Solang' die Sach' noch aktuell,
Sonst heißt's — du kannst uns blasen.

Interessant-
ersten Prospekt über hyg.
und sanitäre Artikel für
Eheleute und Verlobte
durch **Stella-Export**, Rue Thalberg 4, Genf.



KECK

Spitalgasse 30 - Bern
Mass und Konfektion.

161

An
der **Kramgasse 55** harmlos
steht die bekannte

**Schule
Narvos**

wo in Bern noch jedermann
alle Sprachen lernen kann.

Gut bedient werden Sie im
freundl. Geschäft
„Zum Zigarrenbär“
E. Baumgartner, Schauplatzgasse 4, Bern

Der gute, blaue Tea-Room
Opplige Familien
Bern
Aarbergg. 23



Eskimo- und andere Finken
am vorteilhaftesten bei
Gebrüder GEORGES & Co.
42 Marktgasse, Bern 159



Zur **modernen Garderobe** gehören gestrickte
Kleidungsstücke, für Sport, Reise, Ferientaufenthalte,
zu Hause, im Bureau usw., Anfertigung
von Jacquardsüden nach Mass
Strickatelier Steiger - Wassmer
Kyburgstrasse 6 BERN Tel. Christ 26.10

Der Ueberfall auf dem Paßwang.

Zeichnung von Rickenbach.



Die Aufhebung der über die Grenze in die Sommerfrische geschlichenen Kommunisten durch die Polizei.

Beim Arzt.

Arzt zum soeben eintretenden Patienten: „Säget, dir syt ja betrunke und stinket nach Fusel.“

Patient: „D—d—dir t—trumpiered Ech, Herr Do—Dokter, i ha viu Birre g—gässe, jetz fähst afa g—gähre.“

⊙

Enfant terrible.

Eine vom Markt heimkehrende Dame wurde vor der Haustüre von ihren Kindern mit der Neuigkeit überrascht, ein Herr habe sich mit der Köchin im Zimmer eingeschlossen. Entrüstet, stellt sie den Korb ab und rast die Treppe hinauf, während ihr die Kinder nachrufen: „Narre g'sprängt, es isch ja nume dr Pappa.“

⊙

Die Kulturstufen: Wenn ein Glas Wein aufgestellt wird, und eine Fliege haucht darin ihr armseliges Leben aus, so verlangt der Deutsche ein anderes Glas, der Franzose fischt die Fliege heraus und trinkt den Wein, der Russe säuft den Wein samt der Fliege, und der Türke als Abstinenz frisst die Fliege und läßt den Wein.

⊙

Ein Oberländer Gastwirt heiratete eine seiner ersten Angestellten, ein Fräulein, mit welchem er bisher punkto Pflichterfüllung sehr zufrieden war. Ungefähr ein Jahr später fragt ihn ein guter Freund, wie es gehe mit seiner besseren Hälfte. Antwort: „Ja, ich hatte geglaubt, ich bekomme so ein nettes Salondampferchen und nun ist ein wirkliches Kriegsschiff draus geworden!“

Tessin in Bern

Besuchen Sie das Restaurant Ticino
Bern's einzige Tessinerstube
 Speichergasse 37 - Tel. Bollw. 12.87
 Spezialität: Tessiner- und italienische Küche sowie prima
 Nostrano, weiss und rot / Aussbank von Münchner Löwenbräu
 Café Express Es empfiehlt sich bestens G. Robbiani



IHR KUCHEN



IHR BRATEN



IHRE SUPPE

erhalten den richtigen Nährwert und Wohlgeschmack nicht durch chemische Fette sondern durch die reine, unverdorrene:

BUTTER

Chemiserie-Spezialgeschäft



Max Hinners
 vormals L. Nicod-Bopp
 Marktgasse 21
 Bern

Zigarren-Geschäft M. Edelmann

Genfergasse 6 150

verkauft frische Cigaretten und gut gelagerte Stumpfen zu billigen Preisen.
 Überzeugen Sie sich.

Ein dunkler Punkt

über 300 Seiten, viele Abbildungen, behandelt die Frucht- abtreibung zu allen Zeiten, in allen Ländern, bei allen Völkern. Brosch. Fr. 9.—, geb. Fr. 10.—, 67

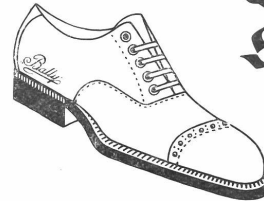
Gächter, Rue Thalberg 4, Genf.

Schreibmaschinen

aller Systeme
Karl Kuhn - Bern
 Münzgraben 5, Tel. Bollw. 4993
 Zubehör für sämtliche Büreamschinen
 Neue und gebrauchte Maschinen auf Lager
 Spezial-Reparaturwerkstätte

139

Kaufen Sie **Qualitäts-Schuhe**



Beste Bezugsquelle
 Sehr billige Preise

Großes Lager

Schuhhaus zur Kornhausgalerie, Bern

Neben der Kornhauspost. **E. Mändli** Neben der Kornhauspost.

Ein berühmter Astrologe

macht ein glänzendes Angebot

Er will Ihnen

GRATIS

sagen:



Wird IHRE ZUKUNFT glücklich, gesegnet, erfolgreich sein? Werden Sie Erfolg haben in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehmungen, in Ihren Plänen, in Ihren Wünschen? Sowie mehrere andere wichtige Punkte, welche nur durch die Astrologie enthüllt werden können.

Sind Sie unter einem guten Stern geboren?

RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe, dessen astrologische Studien und Ratschläge einen tausendfachen Strom von Dank-schreiben aus der ganzen Welt hervorgerufen haben, wird Ihnen GRATIS gegen bloße Mitteilung Ihres Namens, Ihrer Adresse und Ihres genauen Geburtsdatums durch seine unvergleichliche Methode eine astrologische Analyse Ihres Lebens und Ihrer Zukunft senden, welche neben seinen „persönlichen Ratschlägen“ Anweisungen enthält, welche Sie nicht nur in Staunen, sondern in Begeisterung versetzen werden. Seine „persönlichen Ratschläge“ enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf günstig zu verändern. Schreiben Sie sofort und ohne Zögern in Ihrem eigenen Interesse an RAMAH, Folio 558, 44, Rue de Lisbonne, PARIS. Eine kolossale Überraschung wartet Ihrer! — Wenn Sie wollen, können Sie Ihrem Schreiben 50 Cts. in Briefmarken beilegen, welche bestimmt sind, einen Teil seiner Portospesen u. a. Kosten zu decken. Porto nach Frankreich: 30 Cts.

Aus Appenzell.

Ein Züribieter lag mit einem Appenzeller im Disput. Da sprach der erstere: „Chehr du emol der Grind um, so gseht me, wo di Schnörre ufhört!“ — „Worsch globa,“ sagte der andere, „mach du emol di Schnöre zue, so gseht me di Gsicht!“

Ein Appenzeller Bublein sitzt auf einem Gartenzaun. Da kommt ein Geschäftsreisender des Weges. — „Na, Junge, kommst du mir sagen, wo hier die Nudelfabrik ist?“ — „Mää, säb wäs i ämel nöd.“ Der Reisende geht weiter. Als er das Ende der Straße erreicht hat, steckt der Junge zwei Finger in den Mund und stößt einen gellenden Pfiff aus. Der Reisende sieht sich um und kommt auf dessen Winken zurück. — „Määnit der eppe d'Maccaronifabrik?“ fragt das Bublein. „Gewiß, gerade die meine ich,“ sagt der Reisende. — „Jää, säb wäs i a nöd,“ erklärt seelenruhig das Bublein.

Aus einem Schüleraufsatz: („Knabe, der einen Bauern den ganzen Nachmittag Jauche führen sah): „Er jauchzte den ganzen Nachmittag.“

Wo? decke ich meinen Bedarf für den Winter in **Schuhen und Finken** Am besten und billigsten im **Schuhhaus MAIKLER & Co., Marktgasse 4**

Rußland-Frankreich.
(Motto: Vogel, flieg zum Land hinaus!) M. Cadée.



Damit die „freundschaftlichen“ Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht getrübt werden, „wünscht“ man in Frankreich die sofortige Abreise des russischen Botschafters.



Es wird Ihnen immer grosse Freude bereiten, das Bewusstsein zu haben, Dinge zu besitzen die wirklich vom besten das Beste sind. Haben Sie nicht auch die Absicht, in Ihrem Heim die jetzt kommenden langen Winterabende mit Musik zu verkürzen? Ja! Aber Sie stellen hohe Ansprüche an einen wirklich guten Musikapparat.

Wir behaupten, dass wir Ihnen mit dem

„Melodiphon“

Musikapparat das bieten können, was Sie schon lange suchen. Bitte kommen Sie einmal unverbindlich zu uns und wir beweisen Ihnen, dass wir damit nicht zuviel behaupten.

Sie finden bei uns auch eine so grosse Auswahl in verschiedenen Modellen, dass Sie bestimmt den Apparat finden, der Ihrem persönlichen Geschmack entspricht.

Mauk & Mosimann
Bubenbergplatz 12 158 (Hotel Bubenberg)



Fleischhalle zum Waadtländerhof - W. Müller

empfiehlt das Beste in allen Fleischsorten
Roastbraten / Filet / Rollbraten / Kalbschnitzel
Bank II Beste Quelle für vorteilhafte Einkäufe Bank II
Telephon Bollwerk 38.93 154 Lieferung frei ins Haus



Dies tut alles nichts, wenn nur die Hosen hinhalten. Deshalb wählen Sie für Ihre Sportkleider stets Schild-Stoffe.

Adrian Schild Tuchfabrik Bern

Muster und Preisliste auf Verlangen sofort und franko. 111

Hotel Schweizerhof Bern

Einziges erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof mit 200 Betten, Elegante Gesellschaftsräume, Bankettsäle bis zu 300 Personen fassend. Konferenzzimmer. Privatappartements mit Bad, Toilette u. W. C. Fließendes kaltes und warmes Wasser, sowie Telefon in allen Zimmern

Grosses Café-Restaurant 33 H. Schüpbach, Dir.

Miss Logan – die Kanalschwummerin.

Matthias Chemp.



Ich weiß nicht, was soll das bedeuten,
Es gab die Miss Logan
Ein Märchen aus alten Zeiten —
— Wohl eine Lug' uns an.

Die Nacht war kühl und es dunkelt,
Sie schwamm mit großer Pein;
Der Trainer zu ihr munkelt:
Steig' doch ins Boot hinein.

Miss Logan kann gut schwimmen,
Ist auch im Schwimmen gut;
Doch besser — zum Gewinnen
Ist's, wenn man schwimmen tut.

Herbststimmung.

Rickenbach.



Der kürzere Weg: Zwei Fliegen sitzen in einem Mundwinkel eines Becklners und schließen eine Wette, welche zuerst zum andern Mundwinkel gelangen möge. Die Schlawere ging um den Hinterkopf herum und gewann die Wette.

Zwei Bekannte treffen einander auf der Straße. Der eine hat einen Hund bei sich. — „Was ist das für ein Hund?“ fragt der andere. „Ein Terrier.“ — „Hat er auch einen Stammesbaum?“ — „Nein, er wechselt ab!“



140

Der Jongleur wirft die Bälle
Mit Schwung und mit Geschick,
Die Hand ist stets zur Stelle,
Nie fällt ein Ball zurück.

Artist muss auch der Koch sein
Muss wissen wo es fehlt,
Braucht er TexTon-Produkte,
Spart Mühe, Zeit und Geld.

SUPPEN · WÜRZE · BOUILLON
GEWÜRZMISCHUNG: „ROSMARIE“
SELLERIESALZ
T-T-SULZ-ASPIK
(konzentrierte Trocken-Fleischsulz)

HACO-GESELLSCHAFT A. BERN

BERN Speisewirtschaft STEFFEN
Aarbergergasse
empfiehlt sich bestens 157

Hotel & Grand Café Restaurant de la Poste et de France
Neuengasse 43 **BERNE** W. A. Glaser. 166

BERN Café Ringgenberg
KORNHAUSPLATZ
Prima Hess-Bier – Reelle Weine
Stets frische Gnagl

Waadtländerhof
Schauplatzgasse 13
Beste Weinstube Berns
Spezialitätenküche Mässige Preise
Höfl. empfiehlt sich H. Foerster-Landolf.

BERN PETERS STÜBLI
Café Untere Meierei
Täglich Künslerkonzerte 1

Café Restaurant Amthaus
WAISENHAUSSTRASSE 16 141
Prima Weine. Cardinal-Bier Fribour. Stets gemütl. Jass-Partien.
Billard Es empfiehlt sich FR. HERREN-RIES. Billard

Bubenberg Hotel und Café-Restaurant
Schöne Säle, Sitzungszimmer.
Menus von Fr. 3.— an.
Feine Beaugard-Biere. 111
Es empfiehlt sich Arth. Ringier.

Aerztliche Rezepte
werden aufs gewissenhafteste
ausgeführt in der neuen
Apotheke
HERMANN GRÄUB, BERN
Eingang im Ryffligässchen 11

Alle Männer
die infolge schlechter Jugend-
Gewohnheiten, Ausschreitungen
und dergleichen an dem
Schwinden ihrer besten
Kraft zu leiden haben, wollen
keinesfalls versäumen, die licht-
volle und aufklärende Schrift
eines Nervenarztes über Ur-
sachen, Folgen und Aussichten
auf Heilung der Nerven-
schwäche zu lesen. Illustriert,
neu bearbeitet. Zu beziehen
für Fr. 1.50 in Briefmarken
vom **Verlag Silvana,**
Dr. Rumlers Nachf.,
Gené 497. 40

H. Strahm-Hügli, Kram- gasse 6 Bern
Grösstes bernisches Verleihinstitut für feinste
THEATERKOSTÜME
sowie Trachten aller Arten 155
TELEPHON CHRISTOPH 35.88

Abonniert den „Bärenspiegel“!

Liebe Bärenspieglu!

Du hestch üs bis ihe scho so viu vo dene Mattegiele verzeut, daß me chönnti meine, nume die heige früecher Läbe im Ranze gha hie z' Bärn u die angere anzäme sige de grad nobis gsi. Da hestch du aber miser nid rächt. We mir Schönaugiele aubez zämeho si, so isch o mängs gloffe, meischtens a der Aeru unger, denn wo si no nid e so=nes zahms Wässerli isch gsi wie hüt u wo si der Wäg mängisch no säuber gfuecht het u a der Mätü nide d'Ratte u die chline brune Plaggeischter (Himugüegeli hei ne d'Mätteler gseit) i die obere Schtockwärf hei müesse flüchte u me het müesse e Weidlig ka für heiz'fahre a d'Schiff-loube u a d'Gärberegäß. Dennzumau hei mir da bim Gasguet u im Eichhouz obe mängs Mäschterli g'liferet, wo me finer Läbtig dra dänkt.

Im Eichhouz obe, wo ih dä Schportplatz isch, het d'Aeru bim Hochwasser öppe no zwänzg Meter hingerem ietige Damm no freie Louf gha u de aubez Hüüffe Houz bracht. Mir si de aubez mit länge Schtange dert use die tößfchte Schtigge ga ufsetz. Was da aues d'Alare-n-ab isch cho z'schwümme, das gloubt hüt kei Mönstsch meh: Tandli u angeri Böim, bis zumene Schuech dick, Wedele, Schpänte, Garteheeg, Acherwärdchzüg, Hundshüsi, haubi Söischtau u no viu angeri Ruschtig, mängisch feiechli für nes Gänkli. Der Bieri Fridu u der Blaser Köbu hei üs einisch brichtet, es sig e ganze Mischthuuse cho z'dürabschwümme, der Chnächt sig no druffobe gschlange u heig der Misch züpfet, wahrschindlech ufem Gürbitau, aber dene cheibe Eugner hei mir das doch nid gloubt; sie hei du vo üs use Gring übercho.

He nu, so nachemene Höchwasser hei mir o ne ganze Huuffe Schprnuß us der Aeru ufgezoge gha u heis de na der Tschaagge oder amene freie Namittag weuwe ga reiche. Das isch aubez no ne cheibe Biez gsi, dert das schmale Wägli bim Chnächteloch verbi mit üsne Hutte u Burdine ufem Buggu. Die grooße Schtigge hei mer zämebunge u bis zur grooße Eiche abegflööt, zwe, drei Giele si drufghoet u dermit abzüüglet u die angere si abetrabet u hei se ufgefange. Einisch amene Mittwuche namittag si mir o wieder gäge ds Eichhouz use für ne fugete Schpröck ga z'reiche. I däm Bechli, wo dert am Bord vom itzige Schportplatz abechunnt, het's gäng viu Chräbse u mi Brüetfch, der Houfi, o gäng der Gring von Sämuschtüdl gha. I bi bim Bechli ufem Ranze gläge u grad am beschte draume gsi, so het er mir e sone grooße Chräbs a ds Ohr ghänkt. Wou-män, i ha schön g'möögget, wo dä so chräftig het afah zuegriiffe! Aber i ha tifig ufegredt u das Sügli wäggrupft, dem Houfi i der höle Wuet nachetechlet, für ihm es paar flutte z'tunze. Er isch aber scho am Bördli obegschlange, u wo=n-i ne ha weuwe am Chrosse näh, git är mir e Schtupf i Ranze u=n-i flüege gring-vora i=r=es Widedgstrüpp ine. Du het öppis unger mir afah göisse u=n-e feschte, dicke Häfu het tis möglschte ta für us mine Chloope z'cho u d'finke z'chloppe, aber nobisquant! „Giele, e Häfu!“ ha=n-i g'möögget; bi de Löffle ha=ne erwütscht, die Giele si mit Pänggle cho z'noule u gäh wie=n-er biffe u gchraet

het — är het dert i däm Widedgstrüpp fis Läbe müesse lah. U, das isch e Wonne gsi für üs, wo mir dä siebepfündig Schtigge vor üs hei gseh lige! Ds Wasser im Muu isch üs zämegloffe, we mir a dä Hasepfäffer vom nächste Sunntig dänkt hei! F'erscht hei mir e Indianertanz ufgeföhrt, wie mir i de In-dianerli hei abgshponiifet. Du hei mir däm Häfu die hingere Scheiche zämebunge, e Pänggu derdür zoge, üfi fugete Schpröck a Buggu g'hänkt u der Häfu z'mitts d'Schönaun uf gschtige



...no in dem Wald in dem Gebirg der groß Trübu ufem Land Kanaan gfuget hei.

wie die Weise us der Bibu dä groß Trübu ufem Land Kanaan gfuget hei. Ude dä Schtöder wo mir gha hei! — We de der Vater heichunnt, hei mer gseit, dä wird e Fröid ha! Mir hei ufpaßt wie d'Häfflimacher, bis er cho isch u mit grandigem Nöschter hei mir ihm i der Chuchi dä Häfu gschpienzlet. We üfi Muetter no gläbt hätt, der Nöschter wär üs auwäg scho vorhär vergange, aber die entischti Schwoscht, wo üs d'Hushautig gmängt het, isch o äbe-n-ericht us der Fabrigge heicho. O wetsch, o wetsch! Der Vater het nüt weuwe säge, mir sige ihe donnersch bravi Tribble, är het bau der Häfu, bau üs zwe agöjet, die ganz i gschicht erfrägtet u mir hei baleinisch gmorke, daß nid guet Wätter im Land isch. Anschatt chräftig z'blagiere, hei mir ganz tuuch u schlötterlig Bricht gäh, u du isch es choh: „Was meinit dihr eigentlich, dihr donners Schlinge? Wüßit dihr nid, daß das verbot=ni=isch? Ihe chunnt de der Landjeger u dä gheit ech sicher i ds Schpäckchämmerli u=n-i cha de derfür brav ga zahle für das Schtückli; aber wartit, dihr donners finke, euch will ig ihe ds Mani singe!“ Er het eine nam angere gnoh u=n-is ds Hingere verhoue, daß es gschtohe het. Nachem F'nachttäffe isch är i d'Chuchi zur Schwoscht u seit zuere: „Sable mueß i einewäg; de wei mer doch o öppis dervo ha. Beiz ne nume guet i; dä Haas wird am Sunntig gfrässe.“ Wie dä Hasepfäffer am Sunntig zum Händöpfuschtod gmundet het, das hei mir nachhär ane Giele brichtet, aber vo de Ranzeschnittli hei mir nüt gseit. Es isch emu du aus guet ufcho; fe Landjeger het sich um dä Häfu bekümmere, kes Schpäckchämmerli u fe Bueß het's gäh u nahdinah het sich o der Vater mit der Gschicht abgfunge u aubez so süferli gschmunzlet, we d'Red schpäter öppe=nes Mau uf dä Has cho isch.

Liebu.

Bellinzona Deutschschweizer kehren beim Besuch des sonnigen Tessin ein im Hotel und Restaurant Bellinzona Spezialitätenküche. Prima Weine. 7* Jul. Köchler.

Frauenkrankheiten Weissfluss 147 wird mit großem Erfolg gründlich ausgeheilt durch med. Ambulatorium Post Wolfshalden ob Rheineck (St. Gallen).

BERN Café-Restaurant zum Turm (Turmstübeli) Waisenhausplatz. Prima Weine. Offenes Wartechbier. Vorzügl. Küche. CARL TULLER-PÜLVER.

Amerikaner-Stübeli Speichergasse 15 empfiehlt sich bestens Wwe. A. v. Arx.

Café Barcelona, Aarberggasse 19, Bern Prima und reelle Weine / Vorzügliche Apéritifs / Feine Liköre / Café Express / Grosses Kunstspiel-Orchestron (einzig in Bern). 148 Inh. J. Romagosa

Cigaretten von 2 bis 10 Cts. **AUSTRIA** **Virginier** 20 Cts.

Die Mode.

Zeichnung von F. Faßmann.



Schlangenhaut, Kalbfell und Stinktief sind Trumpf.

Druck, Abonnementsannahme und Annoncenregie: Verbandsdruckerei A. & G. Bern. — Herausgeber: Bärenspiegel-Gesellschaft, Bern. — Für die Redaktionskommission: A. Bieber und H. Denz (Redaktionschluß am 5. jeden Monats). — Geschäftsstelle: E. Gerber, Cäcilienstraße 37, Bern (Telephon Administration Bollwerk 22.70; Postcheck Nr. III/466). — Abonnementspreise: Schweiz: Jährlich Fr. 5. — halbjährlich Fr. 2.50; Ausland: Fr. 8. — per Jahr. — Inserate: Die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile 40 Rp. (Ausland 60 Rp.), Reklamen im Text die Nonpareille-Zeile Fr. 1.20 (Ausland Fr. 1.80).